

# KINA

fre!  
stunde

## KINDERNACHRICHTEN

### Tiere mit Köpfchen

**Forscher finden heraus: Mäuse tricksen Gegner aus**

Die eine Maus verfolgt die andere. Sie will sie vertreiben. Für die gejagte Maus scheint die Lage ausweglos. Doch dann nutzt sie einen Trick: Sie rennt in eine Kammer und versteckt sich direkt am Eingang. Ihr Verfolger stürmt herein und übersieht die Maus. Sie kann schnell durch den Eingang flüchten. Puh, Glück gehabt!

Dieses Verhalten haben Forscher beobachtet. Sie hatten für ihre Versuche Kammern in einem Wald aufgebaut. In dem leben zwei verschiedene Mäusearten: Brandmäuse und Gelbhalsmäuse. „Da die Brandmäuse die Gelbhalsmäuse nicht mit Kraft besiegen können, setzen sie offenbar stattdessen auf Taktik und Täuschung, um ihre Gegner zu übertrumpfen“, schrei-

ben die Forscher. Um andere bewusst zu täuschen und Gegner heinzulegen, müssen Tiere sehr schlaue Tricks anwenden. Es sind bislang nur wenige Beispiele bekannt, bei denen sie so handeln. Deshalb freuen sich die Forscher über ihre Entdeckung. (dpa)



Die Brandmaus muss sich etwas überlegen, um starken Gegnern zu entkommen. Foto: Wolfram Steinberg/dpa

### Kuss ist nicht gleich Kuss

**Die Römer hatten für ihn drei verschiedene Wörter**

Er gehört zu jeder Liebesgeschichte dazu: der erste Kuss. Egal, ob es um eine Fernsehserie, einen Film oder ein Buch geht. Und auch im echten Leben gibt es diesen Moment. In Deutschland erleben die meisten Jugendlichen den ersten Kuss im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Damit ist dann ein romantischer Kuss gemeint.

Aber es gibt auch noch andere Küsse. Zum Beispiel den Gutenacht-Kuss von den Eltern oder den Abschiedskuss für Oma. In manchen Ländern begrüßt man sich auch mit Küsschen.

„Dass die meisten Deutschen ihren ersten Kuss mit 14 haben, ist daher auch nicht ganz richtig. Schließlich küssen wir unsere Eltern und andere aus unserem sozialen Umfeld schon in sehr jungen Jahren“, sagt ein Experte. „Bei den Römern gab es sogar drei Wörter für den Kuss.“ Der familiäre Kuss hieß „basium“. Ein Kuss unter Freunden „osculum“, und der romantische Kuss wurde „suavium“ genannt, sagt der Experte. (dpa)



Küsse können ganz unterschiedlich sein. Foto: Mohssen Assanimoghaddam/dpa



Durch Apps wie TikTok werden Songs schnell weiterverbreitet.

Foto: Marijan Murat/dpa

## Wie ein Lied zum Internet-Hit wird

**Manche Songs gehen viral – doch wie schaffen Musiker das eigentlich?**

**TOP-THEMA**  
Auf TikTok oder Instagram läuft zu fast allen Videos auch Musik. Ein Lied war dort in den vergangenen Wochen besonders oft zu hören: „Barbaras Rhabarberbar“, gesungen von Bodo Wartke und Marti Fischer. Der Rap-Song ist ein Zungenbrecher. Selbst auf Deutsch ist er schwer nachzusingen. Trotzdem ist er weltweit erfolgreich.



Bodo Wartke hat den deutschen Song „Barbaras Rhabarberbar“ gesungen, der weltweit erfolgreich wurde. Foto: Jens Kalaene/dpa

haben viele nachgemacht. Andere haben sich dabei gefilmt, wie sie versuchen, den Zungenbrecher auszusprechen. Dadurch hat das Lied viel Aufmerksamkeit bekommen. „Barbaras Rhabarberbar“ wurde schon in viele verschiedene Sprachen übersetzt, sagt Bodo Wartke. Es gibt ihn zum Beispiel auf Englisch oder auf Norwegisch.

#### Am Ende gehört auch Glück dazu

Experten Barbara Hornberger nennt noch einen anderen Punkt, der einen Song zum Hit machen kann: Schnelligkeit. „Es muss in

den ersten 15 Sekunden etwas passieren, was mich interessiert“, sagt sie. Wenn es schnell wiederzuerkennen ist, prägt sich ein Lied besser ein.

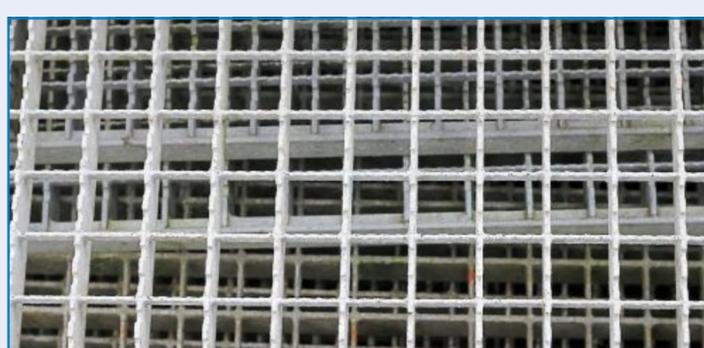
Doch selbst wenn ein Musiker diese Punkte beachtet, kann es sein, dass das Lied nicht berühmt wird. Denn auf TikTok oder Instagram tummeln sich sehr viele Künstler, die tolle Songs schreiben.

Musik-Experten Barbara Hornberger sagt: Diejenigen, die einen Hit landen, sind eigentlich eine Ausnahme. Es gehört am Ende immer eine Portion Glück dazu, ob ein Lied im Internet erfolgreich wird oder nicht. (dpa)

## BILDER RÄTSEL



### Was ist das?



Das ist **Susi**. Sie ist immer auf der Suche nach guten Fotos für unser Bilderrätsel.

**Lösung:** Gitter

## Schatzsuche an der Ostsee

**Dort kann man Millionen Jahre alte Fossilien finden**

Manchmal landet der Schatz direkt vor den Füßen. Das kann an der Ostsee gut passieren. Denn mit etwas Glück spülen die Wellen dort uralte Steine und Fossilien an. Bernstein zum Beispiel zählt zu diesen uralten Schätzen. Der goldbraune Stein ist ungefähr 40 Millionen Jahre alt und selten. Häufiger dagegen ist der schwarzgraue Feuerstein. Manche dieser Steine haben ein Loch und werden dann Hühnergott genannt. Auch Fossilien lassen sich finden: Seeigel, Muscheln und Schnecken zum Beispiel. Manche Funde sind sogar 500 Millionen Jahre alt. (dpa)



Solche alten Steine und Fossilien sind an der Ostseeküste gefunden worden. Foto: Stefan Sauer/dpa

**KONTAKT**

Redaktion Freistunde  
kontakt@freistunde.de